

Gegen den Welthunger hilft Gras für das Rindvieh

Weltweit wird ein Drittel des Getreides an Tiere verfüttert, was zu Hungerproblemen führt. Auch deshalb erhalten Knosp-Wiederkäuer ab 2022 nur noch 5 Prozent Kraftfutter.

Am 18. April 2018 stimmten die Delegierten von Bio Suisse einer Reduktion des maximalen Kraftfutteranteils in der Rindviehfütterung auf 5 Prozent per 2022 zu. Eine Entscheidung, die vor Jahren noch undenkbar gewesen wäre. Auch im Biolandbau, vor allem in den Berggebieten, gab es schon 2004 mannigfaltige kritische Stimmen, damals wurde einer Limitierung des Kraftfutters auf 10 Prozent für Wiederkäuer zugestimmt. Die gängige Lehrmeinung war, dass Milchkühe entsprechend ihrem Leistungspotenzial zu füttern sind, da sie ansonsten entweder von Stoffwechselproblemen oder Fruchtbarkeitsstörungen heimgesucht werden.

Weltweit endet ein Drittel des Getreides als Futter

So brachen im Jahr 2007 einmal mehr in diversen Ländern Hungerrevolten aus, weil sich die Grundnahrungsmittelpreise innert kürzester Zeit vervielfacht hatten. Plötzlich konnte sich die ägyptische, mexikanische oder brasilianische Bevölkerung keine Grundnahrungsmittel mehr leisten, da die Getreidepreise auf dem Weltmarkt über Nacht in astronomische Höhen stiegen. Gleichzeitig wurde ein immer grösserer Teil der globalen Getreideernte an Tiere verfüttert, im Jahre 2007 war es ein Drittel. In der Schweiz wurden die Futtergetreideflächen immer kleiner und der Importanteil beim Futtergetreide und bei den Körnerleguminosen wuchs von Jahr zu Jahr. Da im Biolandbau zu dieser Zeit die Ackerflächen generell ein knappes Gut waren, war der Importanteil von Kraftfutter noch höher und lag 2007 bei über 80 Prozent. Inzwischen hat sich das Blatt gewendet, im Jahr 2018 lag der Anteil an inländischem Futtergetreide bei 64 Prozent.

Leistungsfähig, trotz Kraftfutterreduktion

Vor diesem Hintergrund entstand in den Tagen des Jahreswechsels von 2007 auf 2008 in den Köpfen der FiBL-Tiergesundheitsforscherinnen die Idee, ein Projekt zu lancieren, welches die Auswirkungen einer Kraftfutterreduktion auf das Wohlergehen von Milchkühen untersuchen sollte. Das Projekt «Feed no Food», zu Deutsch: «Verfüttert keine Lebensmittel», wurde im Herbst 2008 gestartet. Drei Jahre später, am 25. April 2012, wurden die Resultate der Studie der Öffentlichkeit präsentiert: Über 70 Schweizer und süddeutsche Biobetriebe hatten nach zwei Jahren Projektteilnahme ihren Kraftfuttereinsatz im Schnitt um 25 Prozent reduziert. Dabei litt weder die Gesundheit noch der Stoffwechsel oder die Fruchtbarkeit der teilnehmenden Kühe.

Doch das erfreulichste Resultat war die Tatsache, dass pro eingespartes Kilogramm Kraftfutter nur ein Milchrückgang



Futtermittel sollen die menschliche Ernährung nicht konkurrenzieren. Bild: Thomas Alföldi, FiBL

von 0,7 Kilo Milch zu verzeichnen war. Ein erstaunliches Resultat, wenn man bedenkt, dass auch heute noch an vielen landwirtschaftlichen Schulen nach der Formel 1 Kilo Kraftfutter ergibt 2 Kilo Milch gerechnet wird.

Merkblatt hilft beim Reduzieren des Kraftfutters

Nun, einige Jahre nach Beendigung des «Feed no Food»-Projektes, erscheint das Merkblatt zur kraftfutterreduzierten Milchviehfütterung. Es soll zusammen mit den abgehaltenen und den geplanten Provieh-Stallvisiten die Bäuerinnen und Bauern dabei unterstützen, den Kraftfuttereinsatz im Stall zu überdenken und so die Kraftfutterlimite von 5 Prozent bis ins Jahr 2022 zu erfüllen. Denn es gibt noch einiges zu tun. Das zeigt eine kürzlich erschienene Studie von Agroscope, die anhand der Buchhaltungsdaten den Kraftfuttereinsatz auf Biobetrieben einschätzt. Laut dieser Studie füttert noch etwa die Hälfte der Schweizer Biomilchviehbetriebe mehr als 5 Prozent Kraftfutter. *Christophe Notz, FiBL*



Merkblatt für die Fütterung von Milchvieh

Das neue Merkblatt «Kraftfutterreduzierte Milchviehfütterung – Ein Leitfaden zu mehr Futterautonomie» erläutert, weshalb es sich lohnt, den Kraftfuttereinsatz zu überprüfen. Es liefert Anhaltspunkte, um das Einsparungspotenzial im eigenen Betrieb einzuschätzen und führt Schritt für Schritt durch den Prozess der Kraftfutterreduktion.

Bestellen oder kostenlos herunterladen:

Merkblatt «Kraftfutterreduzierte Milchviehfütterung»

 fibl.shop.org > Best.-Nr. 1095